Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 79 (1928)

Heft: 10

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Herrn E. Muret, Kantonsforstinspektor, in Lausanne,
„ W. Oertli, Kantonsoberförster in Glarus, und
„ Th. Weber, Oberforstmeister in Zürich.

Als Suppleanten der Kommission sind bestätigt worden:
Herr Dr. H. Biolley, alt Kantonsforstinspektor in Couvet, und
„ E. Dasen, Kreisoberförster in Meiringen.

Kantone.

Bern. Oberförsterwahl. Zum Oberförster des Gemeindeverbandes Seeland (umfassend die Gemeinden Nidau, Leubringen, Tüscherz, Twann, Brügg, Safnern und Orpund) wurde gewählt Herr Hermann Gnägi, von Nidau, in Nidau, bis anhin Kreisforstadjunkt.

Zu weitern Adjunkten von Kreisforstämtern wurden ernannt: Herr Oskar Anliker, von Gondiswil, in Burgdorf, und Werner Studer, von Escholzmatt (noch nicht zugeteilt).

Freiburg. Die seinerzeit aufgehobene Stelle eines Adjunkten des Kantonsforstinspektorates ist wieder hergestellt und mit Herrn Pierre von der Weid, Forstingenieur in Freiburg besetzt worden.

Thurgau. Am 12. September a. c. starb im hohen Alter von 79 Jahren Kaspar Kim, alt Bahnmeister, in Kurzdorf bei Frauenfeld. Er war eines der ältesten und treuesten Mitglieder des S. F. V., das stets unentwegt zu unserer Fahne hielt und sein reges Interesse an der grünen Sache durch regelmäßigen Besuch unserer Jahresversammlungen bekundete. Sogar auf dem Sterbebett übermittelte er noch seine Grüße an die Generalversammlung in Bellinzona. Ehre seinem Andenken! Th. W.

Bücheranzeigen.

Forstliche Jugendschrift: Unser Wald.

Die vom Schweizerischen Forstverein herausgegebene dem Schweizervolk und seiner Jugend gewidmete Jugendschrift: „Unser Wald" ist erschienen. Sie umfaßt drei, von bedeutenden Künstlern reich und sehr treffend illustrierte Hefte mit gemeinverständlich geschriebenen Aufsätzen bekannter schweizerischer Fachschriftsteller. Sie handeln, wie im Vorwort gesagt wird, vom Werden und Wachsen, vom Leben und Weben im Walde, von fruchtbringender Arbeit im Dienste unseres Landes, seiner Volkswirtschaft und Kultur und soll auch wiedergeben, was in alter und neuer Zeit der Wald dem Dichter, der Dichter uns gab.

Eine ausführliche Besprechung wird in einer der nächsten Nummern erfolgen. Vorläufig sei nur mitgeteilt, daß die in jeder Hinsicht gediegene Schrift, dank der vielseitigen Unterstützung, die das rührige Ständige Komitee des

Schweizerischen Forstvereins gefunden hat, zu dem beispiellos niedrigen Preis von Fr. 1.70 pro Heft bei der Buchhandlung Paul Haupt in Bern bezogen werden kann. K.

Le Traducteur. Monatsschrift zum Studium der französischen und deutschen Sprache. La Chaux-de-Fonds. Bezugspreis halbjährlich 3 Franken.

Dr. *Troup, R. S.:* **Silvicultural Systems.** Oxford, at the Clarendon Press 1928. VI. 199 S. (mit 86 Figuren und Bildern). Humphrey Milford, publisher to the university.

Dieses im Rahmen der Oxford manuals of forestry erschienene, hinsichtlich Papier, Druck und Illustration vorbildlich ausgestattete Buch des hervorragenden britischen Forstmannes füllt eine sich immer stärker geltend machende Lücke in der forstlichen Literatur. Es ist das Waldbau-Buch, das heute geschrieben werden mußte. In den letzten Jahrzehnten haben sich einige waldbauliche Betriebsmethoden entwickelt und örtlich durchgesetzt (Wagners Blendersaumschlag, Eberhards Keilschirmschlag), über die wohl eine umfangreiche Literatur besteht, die aber, in mancherlei Zeitschriften verzettelt, den Wenigsten in ihrer Gesamtheit leicht zugänglich ist. Es kommt hinzu, daß diese Arbeiten ihr Thema oft von ganz verschiedenen Gesichtspunkten aus betrachten. Dabei sind es sehr verschiedenwertige Autoren die sich da äußern, so daß es für den, dem persönliche Kenntnis der Objekte sowohl als der Autoren abgeht, schwierig ist sich ein Urteil zu bilden über den Wert dieser Literatur. Ferner hat sich z. B. das Femelschlagverfahren in Baden, Bayern und in der Schweiz mit der Zeit so verschieden entwickelt, daß eine klar unterscheidende Darstellung dieser differenzierten Methoden recht erwünscht ist. Eine zusammenfassende Arbeit über diese Varianten und über die neueren Betriebsmethoden fehlte bisher. Das vorliegende Buch gibt sie uns; allerdings in englischer Sprache (Nun, sachte müssen wir uns daran gewöhnen, daß aus Nazareth Gutes kommt; auch die Konsequenzen müssen daraus gezogen werden!) Dieses Buch bringt noch mehr: dessen Verfasser gibt uns eine neue Darstellung auch der älteren und der althergebrachten waldbaulichen Betriebsmethoden. Der Umstand, daß Altes und Neues aus den gleichen geistig-wissenschaftlichen Voraussetzungen heraus dargestellt ist, ermöglicht es dem Leser, sich ein hinreichend zuverlässiges Bild der forstliterarischen Persönlichkeit des Verfassers zu machen.

Das Buch erhebt nach der ausdrücklichen Angabe des Autors nicht den Anspruch das gesammte Wissen über die Wirtschaftsverfahren zu vermitteln, sondern es will vielmehr in das praktische Studium dieser Verfahren einführen. Der Verfasser beschränkt sich auf die Darstellung jener forstlichen Wirtschaftsmethoden, die in der Praxis heute angewendet werden. Seine Darstellung ist knapp, klar, sorgfältig belegt, einsichtig und übersichtlich. Sie verrät (zwischen den Zeilen) genaue Kenntnis und Beherrschung der Literatur sowie persönliche, an Ort und Stelle gewonnene Anschauung. Überall ist das Bestreben ersichtlich, letzten Endes der Praxis zu dienen. Dadurch, sowie durch Vermeidung jeder Weitschweifigkeit und ermüdenden Wortfülle, wird das ausgezeichnete Buch vor dem Schicksal mancher seiner Gefährten bewahrt, teilweise oder gar im Ganzen bloße Literatur zu bleiben. Troup weiß zu viel, er hat zu viel gelesen nnd hat zu viel Abstand von seinem Thema, als daß er einen voreingenommenen Standpunkt vertreten könnte. Vor einseitiger Parteinahme bewahren ihn sein weiter Horizont, seine auf vielen Reisen gewonnene und durch einen gesunden Menschenverstand verarbeitete eigene Anschauung, seine Belesenheit, sein historischer Sinn, seine Sachlichkeit.

Auf Einzelheiten kann hier des beschränkten Raumes halber nicht eingetreten

werden. Der Referent muß sich damit begnügen zu erklären, daß er das vorliegende Werk — gewissermaßen eine Synopsis europäischer Wirtschaftsverfahren — für einen sehr brauchbaren, soliden und wohlgeformten Baustein hält, dem in dem Gewölbe der angewandten Wissenschaft des Waldbaues eine wichtige tragende Rolle zufallen muß.

Zusammenfassend möge ausgesprochen sein was dieses Buch in meinen Augen besonders auszeichnet. Es sind zwei Eigenschaften: die zuverlässige Sachlichkeit, der nichts Wesentliches entgeht und die mit klaräugiger Umsicht, mit nüchterner Liebe und Geduld darstellt. Sodann aber: seine prächtige Haltung. Der Autor (als Mensch) hat Stil; darum hat auch sein Buch Stil. Eine rare Eigenschaft heutzutage.

Schädelin.

Das forstliche Kartenwesen in Bayern. Von Friedrich Dittmer, Rechnungsrat in der Bayer. Ministerial-Forstabteilung. 1928. Preis 6.50 M.

Die 82 Seiten starke Schrift enthält eine Zusammenfassung aller auf die Forstkartierung bezüglichen Bestimmungen Bayerns, sowie einen Überblick über die bayerische Landesvermessung und das Grundsteuergesetz und -kataster. Sie ist reich mit Kartenausschnitten und Übersichtsblättern versehen und als Leitfaden und Nachschlagebuch für den forstlichen Nachwuchs gedacht.

Der Inhalt ist in vier Abschnitte gegliedert:

I. Die Kartenwerke der Landesvermessung
II. Die Karten des topographischen Bureaus
III. Die Karten der bayer. Staatsforstverwaltung
IV. Geognostische und geologische Karten.

Uns interessiert hier besonders der III. Abschnitt, aber mancher schweizerische Forstmann wird im Hinblick auf die bevorstehende Neuvermessung unseres Landes gerne zu dem Werke greifen, um sich auch über den Stand und die Ziele der Landesvermessung und Topographie in einem Nachbarstaat zu orientieren.

Das forstliche Kartenwesen ist so alt wie die Forstwirtschaft. Die Forstkarten wurden früher in verschiedener Ausführung, meist von Forstleuten hergestellt und waren zum Teil meisterhaft gezeichnet.

Die erste ausführliche Verordnung über die kartographische Darstellung des Waldes in Bayern ist von Kurfürst Carl Theodor im Jahre 1785 erlassen worden. Die durch Napoleon zu Beginn des vorigen Jahrhunderts angeregte Inangriffnahme der allgemeinen Landesvermessung und die Erfindung der Lithographie brachten dann einschneidende Neuerungen, um so mehr, als der sich bis zum Jahre 1819 immer vergrößernde Staatsbesitz und die zunehmende Intensität der Forstwirtschaft einer Neuvermessung und Einrichtung riefen. Im Jahre 1819 erschien ein Normativ für die Betriebsregulierung der Domänenwaldungen, das später durch zahlreiche Erlasse den veränderten Verhältnissen angepaßt wurde.

Für die vollständig durchzuführende Vermessung und Kartierung wurde die Anfertigung von Forsthauptkarten im Maßstab 1:5000, von Wirtschaftskarten (früher Bestandesübersichtskarten) 1:10 000 und 1:20 000 und von kleinmaßstäblichen Übersichtskarten (früher Situationskarten) angeordnet, und zur Durchführung im Jahre 1830 ein Forsteinrichtungsbureau mit Lithographieabteilung ins Leben gerufen.

Die Forsthauptkarten werden durch Überarbeitung der Steuervermessungskarten 1:5000 hergestellt, so daß die Flächenberechnungen eine feste Grundlage besitzen. Die Wirtschaftskarten werden durch Reduktion der Steuerblätter im Maßstab 1:10 000 und 1:20 000 gewonnen, und zwar werden die Karten 1:10 000 revier-

und komplexweise nur für die Staatswälder erstellt, während die Blätter 1 : 20 000 zusammenhängend für das ganze Land hergestellt werden und den Besitzstand erkennen lassen. Eine Anzahl davon ist auch mit Terraindarstellung versehen.

Die Übersichtskarten wurden zuerst nach dem militärtopographischen Atlas 1 : 100 000 erstellt, heute werden ihnen auch die Forstkarten zugrunde gelegt. Sie werden im Maßstab 1 : 1 000 000, 1 : 600 000, 1 : 200 000 einfarbig und 1 : 600 000 zwei- und mehrfarbig, mit Besitzesstand herausgegeben.

Das Einrichtungsbureau hat die Entwicklung der Aufnahme- und Reproduktionstechnik stets mit größter Aufmerksamkeit verfolgt und der Forstwirtschaft dienstbar gemacht. Heute wird von der Luftphotogrammetrie ausgiebig Gebrauch gemacht, aber auch die in der Schweiz, namentlich im Hochgebirge ausgiebig angewandte stereophotogrammetrische Vermessung mit Auswertung mittelst der Wild'schen Stereoautographen und ähnlichen Instrumenten wird erwähnt.

Die reichhaltige Schrift ist dem Chef der Bayerischen Staatsforstverwaltung, Herrn Staatsrat Mantel, gewidmet und kann beim Verfasser bezogen werden.

Knuchel.

Pflanzensoziologie. Von Dozent Dr. J. Braun-Blanquet. VII. Band der von Schoenichen in Berlin herausgegebenen Studienbücher, im Verlag Springer, Berlin, 1928. Preis: 18 Rm., geb. 19,40 Rm.

Wir dürfen uns freuen, daß dieser Band Pflanzensoziologie oder Grundzüge der Vegetationskunde von einem Schweizer verfaßt worden ist.

Nach einer kurzen Einleitung werden die Grundlagen des Pflanzenzusammenlebens dargestellt: Kampf ums Dasein, Wettbewerb usw. Die eigentliche Lehre von den Pflanzengesellschaften ist in fünf Abschnitte eingeteilt:

1. Das Gesellschaftsgefüge = Organisation oder Struktur.
2. Der Gesellschaftshaushalt = Synökologie.
3. Die Gesellschaftsentwicklung = Syngenetik.
4. Die Gesellschaftsverbreitung = Synchronologie.
5. Die Klassifikation der Gesellschaften = Systematik.

Braun gibt hier zum erstenmal eine allgemein zugängliche und gerade durch seine vollkommene Beherrschung des Gegenstandes kurze und präzise Darstellung seiner Auffassung über das Gesellschaftsgefüge, d. h. der Morphologie oder der Struktur der Pflanzengesellschaften.

Wer etwa erwartet hat, Braun werde sich etwas zu sehr in der „Quadratmeterbotanik" verlieren, ist angenehm überrascht, zu konstatieren, wie großen Raum er dem Gesellschaftshaushalt oder der Synökologie widmet. Seine Ausführungen über den Einfluß von Wärme, Licht, Wasser und Wind auf die Pflanzengesellschaften sind durchaus klar gefaßt, und zum erstenmal sind wohl in einer Vegetationskunde die neueren Forschungen auf dem Gebiet der Bodenkunde so ausführlich und leicht faßlich dargestellt und ihre Bedeutung für das Studium der Pflanzengesellschaften so überzeugend hervorgehoben worden.

Wer kann es Braun verübeln, daß er bei Besprechung des Gesellschaftshaushaltes die „Botanik der kleinsten Quadrate" etwas verläßt und plötzlich zum großzügigen Pflanzengeographen wird, der seine reichen Erfahrungen und Literaturkenntnisse leuchten läßt. Es gab keine andere Möglichkeit, weil die äußeren Standortsfaktoren auf kleinsten Räumen noch allzu wenig erforscht sind.

Man darf sich fragen, ob die Auseinanderhaltung von Dauergesellschaft und Klimagesellschaft und deren Definition sich halten läßt, wenn man das Problem etwas

weniger vom menschlichen Standpunkt aus betrachtet. Die Klimagesellschaft Picetum z. B. kann in Hochmoor übergehen, ohne daß es dazu einer Klimaänderung bedarf.

Braun ersetzt die Ausdrücke Kalkpflanze und Kieselpflanze früherer Autoren durch basiphile und azidiphile Arten. Man dürfte sich fragen, ob es bei dem unbeschränkt herrschenden Kampf ums Dasein im Pflanzenreich nicht vorsichtiger wäre, das „freundlich" oder „liebend" durch „ertragend" zu ersetzen.

Es wären noch einige solcher Kleinigkeiten anzuführen, die aber, weil wissenschaftlich meist noch strittig, den Wert von Brauns Pflanzensoziologie nicht vermindern können. Da der Waldbau eine Form angewandter Pflanzensoziologie ist, so darf man das Buch Brauns den Forstleuten warm zum Studium empfehlen. Brauns Soziologie ist auf vorzüglichem Papier gedruckt, reichlich und gut illustriert und bietet eine Fülle von Literaturnachweisen. Leider ist es für Forstleute als „Springerbuch" etwas teuer.

H. Br.

Emil Rau: **„Die Nutzhölzer und ihre Eigenschaften".** Mit ganzseitigen Abbildungen von 96 Holzarten in den Naturfarben. 39 Seiten Text, 8°. In Ganzleinen gebunden Fr. 7.50, Mk. 6.— Orell Füßli Verlag, Zürich und Leipzig 1928.

Der Verfasser dieses kleinen Werkchens wendet sich an die Meister und Arbeiter der Holzindustrie, denen er den Charakter der im Gewerbe heute verwendeten in- und ausländischen Hölzer an Hand von Tafeln und kurzen Beschreibungen vorführt. Die 96 Abbildungen sind in jeder Hinsicht einwandfrei. Die Zeichnung und Farbe ist so gut getroffen, die Wahl der Muster so charakteristisch, daß das Büchlein sehr wohl eine Sammlung von Holzmustern ersetzen kann.

Beim Text wären manche Wünsche für Verbesserungen in einer zweiten Auflage zu nennen. Auch dem Handwerker ist z. B. die Angabe des lateinischen Namens der Holzart bisweilen erwünscht. Ferner würde man bei vielen Arten gerne mehr über die Eigenschaften des Holzes und seine Verwendung in der Technik hören. K.

„Zellstoff und Papier". Chemisch-Technische Monatsschrift für die Zellstoff herstellenden und verarbeitenden Industrien. Verlag Carl Hofmann G. m. b. H., Berlin SW 11, Heft 6. Juni 1928. Bezugspreis jährlich durch die Post 6 RM, unter Streifband 7.20 RM, nach dem Ausland 8.40 RM, Einzelheft 50 Pfg.

Das Juniheft erscheint anläßlich der Papiermachertagung in Heidelberg und Konstanz als stattlicher, reich illustrierter Band, mit zahlreichen Aufsätzen aus dem Gebiete der Zellulosechemie, der Papierbereitungstechnik und Papierwirtschaft.

Meyers Lexikon in 12 Bänden. Siebente, völlig neu bearbeitete Auflage, Band 8 (Marut bis Oncidium) in Halbleder gebunden 30 RM. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Ein Werk wie „Meyers Lexikon", nach dem Millionen Hände greifen, hat eine schwere Aufgabe zu erfüllen: Fragesteller aus allen Ständen, Berufen, Altern und Ländern erwarten auf das, was ihnen im Augenblick gerade am meisten am Herzen liegt, von ihm knappe und doch verständliche Antwort, und jedem gibt er sie. Er befriedigt dem über Politisches, Wirtschaftliches, Geschichtliches, Geographisches usw. Unterweisung Suchenden, gibt in medizinischen Dingen Belehrung und Aufklärung und erteilt auf dem ungeheuren Gebiet der Naturwissenschaften und der Technik jedwede Auskunft. Der vorliegende 8. Band, ist besonders reich an technischen Artikeln und Illustrationen: Metalle, Meteorologie, Milchverwertung, Motoren, Nutzhölzer, (mit farbiger Tafel). Aber auch an interessanten Ausschnitten aus den Naturwissenschaften fehlt es in diesem Band nicht: Natrium, Nahrungsmittel, Meeresfauna, Moore und wiederum beleben zahlreiche farbige Tafeln, Pläne und Karten den stattlichen Band.